

Material- und Ideenbörse von der Praxis für die Praxis Erfolgreich lehren und lernen an beruflichen Schulen



Technische Universität München



Lehrstuhl für Pädagogik
Lothstraße 17 – 80335 München

Freitag, 1. Juli 2011, 10:00 bis 16:00 Uhr

Fortbildung für Lehrkräfte an beruflichen Schulen

Anmeldung nicht erforderlich – Teilnahmebescheinigung wird ausgestellt
siehe auch: <http://fortbildung.schule.bayern.de/E227-0/11/TUM-MIB2011>

Programm:

10:00 Eröffnung: Prof. Dr. Andreas Schelten, PD Dr. Alfred Riedl
Uhr Lehrstuhl für Pädagogik, TU München (LOTH/A 123 Aula)

10:30 bis **„offene“ Ausstellung von Unterrichtsmaterial:**

16:00 Konzepte, Ideen, Lernzirkel, Lernspiele, Leittexte, Stundenentwürfe ... aus dem gewerblich-technischen, kaufmännischen und Gesundheitsbereich beruflicher Schulen, MIB-digital – Tauschbörse digitalisierter Lern- und Unterrichtsmaterialien

10:30 bis **Vorträge und Workshops mit vielfältigen und unterschiedlichen Themen wie:** Rhetorik und Auftreten – Unterricht in Lernfeldern – Methodenbeispiele – Unterrichtskommunikation – Krisenbewältigung – Kreativ-ganzheitlicher Unterricht – Erlebnispädagogik – JoA – Lehrergesundheit – Computer im Unterricht ...

Veranstalter: **Lehrstuhl für Pädagogik – TUM** unterstützt durch **TUM School of Education**
und **Lehrkräfte aus der Unterrichtspraxis**



Die offene Materialbörse für Studierende, Referendare und Lehrkräfte ermöglicht über den Besuch der Vorträge und Workshops hinaus, sich insbesondere im Ausstellungsbereich Ideen für den eigenen Unterricht zu holen, Unterrichtskonzepte mit erfahrenen Lehrkräften zu diskutieren und Kontakte für einen Material- und Ideenaustausch zu knüpfen.

Weitere Informationen unter: www.paed.edu.tum.de (Stand 16. Juni 2011)

**Eröffnung der Material- und Ideenbörse 2011
10:00 Uhr – TUM, Lothstraße 17 (Aula 123)**

Begrüßung: PD Dr. Alfred Riedl

Eröffnungsvortrag: Prof. Dr. Andreas Schelten

Bachelor-Abschluss als Einstieg in den Lehrerberuf für berufliche Schulen?

Die zentrale Frage des Eröffnungsvortrags lautet: Kann jemand bereits nach dem Bachelorexamen als Bachelor of Education Lehrerin bzw. Lehrer an beruflichen Schulen werden? Diese Frage gründet darauf, dass ein Ausstieg nach dem Bachelor im Lehramtsstudium für berufliche Schulen zu Folgen führt, die bereits punktuell eintreten.

Der Vortrag gibt zunächst einen kurzen Einblick in Strukturen und Aufbau eines Bachelor/Masterstudienganges für das Lehramt an beruflichen Schulen. Damit verbunden sind Überlegungen zu einer Lehrerbildung und Lehreranstellung, die es ermöglicht, in Mangelfächern nach einer dreijährigen Bachelorphase ohne Masterabschluss in den staatlichen Schuldienst einzutreten. In der Bachelorphase wurde die berufliche Fachrichtung – zwar ohne Fachdidaktik – aber nahezu abgeschlossen studiert.

Wenn dies für Bachelorabsolventen in Mangelfächern möglich sein sollte, tauchen grundsätzliche Fragen zu veränderten Eingangsvoraussetzungen für den Lehrerberuf auf. Die Grundfesten der Lehrerbildung und Lehreranstellung sind aber – und diese gilt es weiter einzuhalten – Zweifachlehrer, verbunden mit einer einheitlichen Besoldung für universitär ausgebildete Lehrer. Gefordert ist die fundierte Lehrerbildung mit Masterabschluss und keine Kurzlehrerbildung.

Organisatorische Hinweise:

Neue Ausstellungsbeiträge von Unterrichtsideen, -konzepten und -materialien sind jederzeit herzlich willkommen. Bitte kontaktieren Sie diesbezüglich PD Dr. Alfred Riedl: Tel. 089 289 24355 / Mail. [riedl\(at\)tum.de](mailto:riedl(at)tum.de)

Für die Verpflegung während der MIB – Getränke und Leckereien vom Grill – ist gesorgt. Die Fachschaft Lehrerbildung (FSLB) übernimmt dies mit ihren bewährten Kräften.

Während der Mittagszeit ist ein Zeitfenster ohne Workshopangebote vorgesehen, in dem die Besucherinnen und Besucher sich insbesondere den Ausstellungsbereichen zuwenden können und Gelegenheit zur Kontaktaufnahme mit Ausstellern, Workshopanbietern und Veranstaltern haben.

Ausstellungs- und Workshopangebote umfassen zum Teil auch wieder bewährte und bereits im Vorjahr angebotene Inhalte. Zudem bereichern die Veranstaltung aber auch viele neu hinzugewonnene Ausstellungsbeiträge und Workshops.

Programm mit Anfahrtsskizze siehe unter www.paed.edu.tum.de
Aktualisierungen können sich organisationsbedingt kurzfristig ergeben!

Vorträge und Workshops MIB 2011 – Vormittag

Raum	10 ³⁰ Uhr	11 ³⁰ Uhr
112	Pädagogik 2.0 (Michael Folgmann)	Die Dilemmasituation – Einsichten im Unterricht erfahren (Ursula Drasch-Zitzelsberger, Christian Lubowsky)
113	„Halts Maul du Vollidiot!“ Schlagfertigkeitstraining für Lehrkräfte (Dr. Tanja Erban, Cornelia Müller)	Interkulturelle Bildung und Erziehung – Beispiele der Umsetzung (Dr. Edda Fiebig)
114 EDV		Der Computer als Werkzeug für abwechslungsreichen beruflichen Unterricht. (Thomas Schmitt)
117	JUNIOR – Schüler als Manager (Claudia Reiter)	Sprache wirkt! (Thomas Burger)
132	Lebensraum Schule – eine systemische Sichtweise (Hermann Furthmeier)	
033	Ansätze der Gedenkstättenpädagogik im Sozialkundeunterricht am Beispiel der KZ-Gedenkstätte in Dachau (Tanja Leibold)	Ins Handeln kommen bei Tod und Trauer in der Schule. (Stefan Ambrosi)
035	Robotino® – Automatisierungstechnik innovativ und lernfeldorientiert unter- richten (Frank Motz)	Tänze vom Balkan und aus Südeuropa: Cool gypsi dance oder hot tarantella – Schüler fit, wach und locker machen. (Giorgio Zankl)
U04	Praktische Ideen zur Medizindidaktik (Dr. Uta Groger)	
U11		Berufliche Bildung: Man lernt nie aus! Das FWU-Angebot zur Berufsbildung. (Petra Müller)
Frei- ge- län- de	„New Games“ – Spaß und Spiel ohne Verlierer (Stefan Schmitz) Freigelände / Wiese	Schulbienen – Massentierhaltung mal anders: tierartgerecht, in kleinbäuerli- cher Betriebsweise und total nachhal- tig (Martin Rosenlehner)

Vorträge und Workshops MIB 2011 – Nachmittag

Raum	13 ³⁰ Uhr	14 ³⁰ Uhr
112	Lehrer on stage: Auftreten, präsent sein, authentisch sein – Charisma kann man lernen! (Dinah Politiki)	Konfrontative Pädagogik – eine Alternative im Umgang mit gewaltbereiten und schwierigen Schülern. (Bogo Petan)
113	Handlungskompetenz und Schülereigenbewertung. (Johann Altmann, Ludwig Wenzl)	Welt im Wandel – Eine interaktive Filmreihe zum Thema Nachhaltigkeitsbewusstsein. (Peter Gündling)
114 EDV	Bildbearbeitung – Scanen, bearbeiten mit GIMP und Irfanview. (Markus Tobeck)	Der Computer als Werkzeug für abwechslungsreichen beruflichen Unterricht. (Thomas Schmitt)
117	Selbstmanagement (Thomas Burger)	Schulversuch: Kooperation Hauptschule – Mittelschule – Berufsschule „B-Klasse“ (Thomas Hochleitner)
132	KTC – Konfliktlösung in 60 Minuten. (Alexia Lauer)	Kulturelle Bildung an beruflichen Schulen. (Eva Nies, Dr. Franz Ritter)
033	Globales Lernen für die Praxis. (Marita Matschke, Christoph Steinbrink)	Expert in your field? Berufsbildung weltweit mit der GIZ. (Lisa Weisgerber)
035	Wirkfaktoren des suggestopädischen Unterrichts. (Monika Hecker)	Möglichkeiten spielerischer Unterrichtsaktivitäten. (Monika Hecker)
U04	Wider das träge Wissen – Lernen und Unterrichten mit Lernsituationen (Dr. Anja Walter)	
U11		
Freige-lände	Erlebnispädagogik in der Praxis – Förderung von Problemlösekompetenz und Teamentwicklungsprozessen (Hannes Jaumann)	

Vorträge und Workshops MIB 2011

Soweit sich die Workshops nicht explizit auf einen bestimmten Ausbildungsbereich oder eine Fachrichtung beziehen, stellen sie Konzepte und Ideen vor, die sich zum Einsatz in beruflichem Unterricht in unterschiedlichen Fächern / Themen eignen bzw. leicht übertragbar sind.

Beginn 10:30 Uhr

Pädagogik 2.0. (Michael Folgmann, Lehrstuhl für Pädagogik TUM): Facebook, Youtube und Wikipedia zählen zu den bekanntesten Vertretern des Web 2.0. Was für Jugendliche meist zum Lebensalltag gehört, beobachten Pädagogen eher zurückhaltend. Der Workshop zeigt konkrete Anwendungsmöglichkeiten von Web 2.0 für die pädagogische Arbeit innerhalb und außerhalb des Unterrichts und stellt sie der Diskussion.

„Halts Maul du Vollidiot!“ Schlagfertigkeitstraining für Lehrkräfte. (Dr. Tanja Erban, Cornelia Müller, Berufsschule zur Berufsvorbereitung München): Wer kennt sie nicht? Die alltäglichen Beleidigungen, Sticheleien, Provokationen, die Lehrkräfte oft überhören, wegstecken oder abfedern müssen. Häufig entstehen Gefühle wie Hilflosigkeit und Ärger, weil die einer Lehrkraft angemessene Antwort nicht präsent ist. Wie Sie mit solchen Äußerungen souveräner umgehen und schlagfertig reagieren können, ist Ziel des Workshops.

JUNIOR – Schüler erleben Wirtschaft. Das Konzept der Schülerfirma und die Umsetzung an der Schule (Claudia Reiter, Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V.) „Wirtschaft live“ – das wird auch 2011 wieder bayernweit im Rahmen des Projekts „JUNIOR – Schüler erleben Wirtschaft“ angeboten. 110 Teams mit rund 1600 Schülerinnen und Schülern führen in diesem Jahr eine JUNIOR-Schülerfirma. Eine gute Gelegenheit, wirtschaftliche Zusammenhänge durch unmittelbaren Praxisbezug kennen zu lernen und gleichzeitig Eigeninitiative, Selbstständigkeit und Teamfähigkeit zu entwickeln. In diesem Workshop erhalten Lehrkräfte einen Einblick in die wichtigsten Schritte auf dem Weg zur Gründung einer Schülerfirma. Es wird Wissenswertes über den rechtlichen Rahmen und die Versicherung von Schülerfirmen vermittelt und den Lehrkräften – die bei Schülerfirmen eher in der Rolle des „Unternehmensberaters“ sind – aufgezeigt, wie sie die Schüler bei der Führung „ihrer“ Firma optimal begleiten können (zusätzlich stellt Juniorfirma Kissenschlacht der Berufsbildenden Schule Miesbach aus).

Lebensraum Schule – eine systemische Sichtweise. (Hermann Furthmeier, Staatl. Berufsschule II Landshut, Lehrer für Körperwahrnehmung): Die systemische Pädagogik versucht u.a. mit Hilfe von Systemaufstellungen einen Einblick zu gewinnen, wie die einzelne Person in der Schule verbunden bzw. vernetzt ist und handelt. Diese Vorgehensweise ist sinnvoll, um das „Zusammen-Leben“ mit Schülern, Kollegen und Vorgesetzten zu erleichtern. In diesem Workshop schauen wir v.a. auf das Gelingen der Beziehungen, sodass jeder von seinem gemäßen Platz aus in der Schule Kraft für eigenes, lösungsorientiertes Handeln findet. Die Arbeitsweise erfolgt in einer besinnenden und gesammelten Haltung möglichst ohne Wertung, d.h. vorurteilsfrei. Dieses Seminar dient auch zum Kennenlernen der systemischen Sichtweise (zweistündig, bis 12:30 Uhr).

Ansätze der Gedenkstättenpädagogik im Sozialkundeunterricht am Beispiel der KZ-Gedenkstätte in Dachau. (Tanja Leibold, Fachdidaktik TU München). Der Vortrag ermöglicht einen Einblick in zeitgemäße Ansätze der Gedenkstättenpädagogik am Beispiel der KZ-Gedenkstätte in Dachau. Durch eine Änderung des Lehrplans für den Sozialkundeunterricht an Berufs- und Berufsfachschulen in Bayern rückt das Thema der Gedenkstättenpädagogik wieder stärker in den Fokus des Sozialkundeunterrichts.

Robotino® – Automatisierungstechnik innovativ und lernfeldorientiert unterrichten (Frank Motz, Staatliche Berufsschule Pfaffenhofen). Der Workshop stellt die inhaltlichen und didaktischen Möglichkeiten des Lernsystems Robotino® für die Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik vor. Mit dem Lernsystem lassen sich weite Bereiche der Automatisierungstechnik bis hin zur Anbindung an eine SPS abdecken. Es eröffnet Möglichkeiten für einen spielerisch motivierten Zugang zur Automatisierungstechnik. Darüber hinaus gestattet es die Gestaltung einer komplexen Lernumgebung, die ein selbstgesteuertes und kommunikatives Lernen ermöglicht. Ein Vorzug dieses Lernsystems ist seine kompakte Bauweise, die den Einsatz auch in einem herkömmlichen Klassenzimmer ermöglicht.

Praktische Ideen zur Medizindidaktik (Dr. Uta Groger, Ärztin für Allgemeinmedizin, Berufsschullehrerin im Fachbereich Medizinische Fachangestellte, Lehrbuchautorin). Blutgerinnung mit Zuckerperlen, Zeckenstiche mit Fischer-Dübeln, Glukosurie mit Traubenzucker-Lollys – diese und andere buchstäblich „griffige“ Beispiele für anschaulichen Modelleinsatz im Medizin-Unterricht gibt es in der neuen Folge des Seminars "Praktische Ideen zur Medizindidaktik". Die Unterrichtsmodelle stammen aus Haushalt und Alltag, sind überall zu haben, billig, lustig und frappierend anschaulich. Lassen Sie sich überraschen! (zweistündig, Fachrichtung Gesundheits- und Pflegeberufe)

„New Games“ – Spaß und Spiel ohne Verlierer. (Stefan Schmitz, Staatl. Berufsschule Garmisch-Partenkirchen). Bereits Ende der 60er Jahre entwickelte der Universitätsprofessor der Stanford Universität Andrew Fluegelmann mit Studenten Spiele, die keinen Sieger oder Verlierer kennen, sondern einfach Spaß bringen sollen. Im Berufsschulunterricht finden sich immer wieder Gelegenheiten, solche Spiele einzubauen. Die Spiele sind körperlich aktiv gehalten und können im Klassenzimmer, in der Sporthalle oder im Freien durchgeführt werden. Der Workshop bietet eine kleine Auswahl an Spielen, die im Schulalltag ganz einfach umgesetzt werden können. Zur Teilnahme empfiehlt sich lockere und sportliche Kleidung, da man hin und wieder ins Schwitzen kommen wird.

11:30 Uhr

Die Dilemmasituation – Einsichten im Unterricht erfahren. (Ursula Drasch-Zitzelsberger, Christian Lubowsky, BSZ Matthäus Runtinger Regensburg). Verhalten wir uns in wirtschaftlichen Entscheidungssituationen wirklich nur rational, so wie es vom "homo oeconomicus" erwartet wird? Wir stellen verschiedene Konflikt- und Entscheidungssituationen vor, in denen die Schülerinnen und Schüler auf spielerische Weise erfahren, wie ihr persönliches Verhalten den eigenen Erfolg und den der Gruppe beeinflusst. Einsatzmöglichkeiten im Unterricht: alle wirtschaftlichen Fächer, Sozialkunde und Deutsch, Ethik und Religion.

Interkulturelle Bildung und Erziehung – Beispiele der Umsetzung. (Dr. Edda Fiebig, Lehrstuhl für Pädagogik TUM). Deutschland als Zuwanderungsland ist als Fakt und Thema derzeit in vielen Bereichen gegenwärtig, was dazu führt, dass Interkulturelle Bildung und Erziehung an Aktualität gewinnt. Kulturelle Vielfalt mehr als Chance statt als Belastung zu sehen manifestiert sich dabei als pädagogischer Anspruch. Ein erfolgreicher Umgang mit kultureller Vielfalt kann als Qualitätsfaktor der heutigen sowie zukünftigen beruflichen Bildung deklariert werden. Den Lehrkräften werden in diesem Workshop die Möglichkeiten interkultureller Bildung erfahrbar gemacht. Anhand konkreter Unterrichtsbeispiele werden geeignete Methoden und Themen aufgezeigt. Der Workshop vermittelt kein vollständiges Wissen über andere Kulturen, aber er liefert ein kleines Handwerkszeug für die Förderung Interkultureller Kompetenz. Er möchte zur Kreativitätsentfaltung für innovative Unterrichtsentwicklung, anstiften.

Der Computer als Werkzeug für abwechslungsreichen beruflichen Unterricht. (Thomas Schmitt TUM): In diesem Workshop wird gezeigt, wie mit Word, Excel und Powerpoint z.B. Arbeitsblätter, Rechenmaschinen und Rätselspiele schnell und anschaulich entworfen und gestaltet werden können. Während man früher beispielsweise mühsam die Kästchen für ein Kreuzworträtsel entwerfen musste, ist es mit Hilfe des Computers auf Knopfdruck möglich, ein professionelles Aussehen zu generieren. Diese technische Hilfe spart Zeit und führt zu einem abwechslungsreicheren Unterricht. Gezeigt werden Unterrichtsbausteine mit verschiedenen Softwares, Online-Tools und Selfmade-Programmen, die in jedem beruflichen Unterricht Anwendung finden können (Wiederholung um 14:30 Uhr).

Sprache wirkt! Wie Sie jedes noch so trockene Thema so verpacken können, dass Ihr Publikum gebannt zuhört. (Thomas Burger – Rhetoriktrainer und Gymnasiallehrer, Bad Tölz – www.burgerseminare.de). Glauben Sie, dass man so reden lernen kann, dass die Leute einem gerne zuhören? Ob vor der Klasse, im Lehrerkollegium, im Elterngespräch oder beim Chef – mit einigen Tricks werden Sie in der Lage sein, Menschen für Ihr Anliegen zu begeistern. Sie erfahren, wie Sie Ihren Unterricht, Ihre Argumente, Ihre Reden so aufbereiten, dass Sie bei Ihren Zuhörern eine nachhaltige Wirkung auslösen. In diesem Kurzseminar erfahren Sie:

- Wie Sie Ihr Anliegen so darstellen, dass man Ihnen gerne zuhört
- Wie Sie Sicherheit ausstrahlen, obwohl Sie sich nicht immer danach fühlen
- Wie Sie in Bildern sprechen
- Wie Sie direkt ins Unterbewusstsein Ihrer Zuhörer gelangen
- Wie Sie als Lehrerpersönlichkeit ernst genommen werden

Ins Handeln kommen bei Tod und Trauer in der Schule. (Stefan Ambrosi, Schulleiter der Realschule Gmund a. Tegernsee, Lehrer für Deutsch und kath. Religionslehre, Mitarbeiter der Krisenseelsorge an Schulen KiS der Erzdiözese München und Freising). Für den Fall vorbereitet sein, der hoffentlich nicht eintritt aber leider in der Berufsschule oft traurige Realität ist. Geht das? Nach einem ganz kurzen Einblick in die Psychotraumatologie, bzw. mögliche menschliche Reaktionen in der Krise, stellen wir uns der Frage, was man konkret tun kann um seinen Schülern zu helfen. Ein Krisenplan, Tipps für den Umgang mit Trauernden und mögliche Inhalte, insbesondere handlungsorientierte Bausteine, eines „Krisenkoffers“ werden vorgestellt.

Tänze vom Balkan und aus Südeuropa: Cool gipsy dance oder hot tarantella – Schüler fit, wach und locker machen. (Giorgio Zankl, Staatlich geprüfter Gymnastiklehrer). Tänze aus der internationalen Folklorebringen Ihre SchülerInnen, auch die männlichen, zum Tanzen! Zigeunertanz („cool gipsy dance“) eignet sich, weil ohne Handfassung, gut für Gruppen mit Berührungssängsten und z.B. als tägliche morgendliche Aufwärm- und Lockerungsübung in der Schule. Eine Pizzica aus Apulien/Italien („hot tarantella“) ist solo etwas zum Abtanzen und zu zweit eine heiße Anmache. Risipiceanca aus Rumänien ist ein Gruppentanz in Kontanz- (Gassen-) oder Karrée-Aufstellung, bei dem es auf Schnellkraft, Koordination, Orientierung im Raum und in der Gruppe ankommt. Trotz der vielfältigen Anforderung haben SchülerInnen ein relativ schnelles Erfolgserlebnis. Der Workshop vermittelt 2 oder 3 Tänze (je nach Wunsch der WorkshopeteilnehmerInnen) in Grobform. Die Feinform müssen sich die TeilnehmerInnen, möglichst zeitnah zum Workshop, erarbeiten. Musik und z.T. auch Tanzbeschreibungen können beim Referenten erworben werden (<http://www.giorgio-zankl.de>).

Berufliche Bildung: Man lernt nie aus! Das FWU-Angebot zur Berufsbildung. (Petra Müller, Programmbereichsleiterin Geistes- und Sozialwissenschaften, Berufliche Bildung, FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht). Der Workshop stellt die neu entwickelten Produktionen für den Unterricht an Berufsschulen vor, die neueste Produktionsstandards und technologische Entwicklungen thematisieren (zusätzlich Ausstellungsbeitrag).

Schulbienen – Massentierhaltung mal anders: tierartgerecht, in kleinbäuerlicher Betriebsweise und total nachhaltig. (Martin Rosenlehner, BBZ Regensburg): Schulimkerei - warum nicht? In letzter Zeit häufen sich die Meldungen, dass es um die Westliche Honigbiene schlecht bestellt ist. Seuchen, Krankheiten, Parasiten und nicht zuletzt Diebe machen dem drittgrößten agroökonomischen Wirtschaftsfaktor arg zu schaffen. Dabei sind über $\frac{3}{4}$ unserer heimischen Blütenpflanzen auf die Bestäubungsleistung der Biene angewiesen. Das gilt sowohl für Wildpflanzen wie für unsere Nutzpflanzen. Ohne Bienen wäre unsere bayerische Kulturlandschaft undenkbar. Das Halten von Bienen bietet für Lehrer und Schüler eine große Bandbreite an Möglichkeiten, den bisweilen tristen Schulalltag aufzubrechen und nachhaltig zu wirken. Sicherlich, und das wird auch nicht verschwiegen, kostet die Bienenhaltung Zeit und Engagement. Im Rahmen des Ausstellungsangebots können Sie sich Rund ums Thema Bienenhaltung und Fördermöglichkeiten informieren. Am besten bei einer Honigsemmel?

Mittagspause

13:30 Uhr

Lehrer on stage: Auftreten, präsent sein, authentisch sein – Charisma kann man lernen! (Dinah Politiki, Theaterpädagogin, Schauspielerin): Anhand von Methoden und Übungen aus dem professionellen Schauspieltraining eröffnet dieser Workshop Möglichkeiten, individuelle verbale und nonverbale Ausdrucksmöglichkeiten zugunsten eines überzeugenden Auftritts vor der Klasse einzusetzen. Ziel ist es, Sicherheit im eigenen körpersprachlichen und stimmlichen Ausdruck zu gewinnen und die Freude daran zu entdecken, sich im Unterricht authentisch und selbstbewusst zu zeigen. Die Teilnehmer/innen gewinnen Einblick in folgende professionelle Schauspielübungen, die sie im Unterrichtsalltag entweder für sich selbst oder in der Arbeit mit ihren Schülern konkret einsetzen können:

- Das Sprechen mit Subtext – den individuellen Ausdruck der Stimme fördern
- Übungen zur Stärkung des Körpertonus als einer präsenten Grundhaltung
- Training der Mehrfachaufmerksamkeit als Grundlage von Präsenz
- Erkennen des Zusammenhangs zwischen Körpersprache, Stimmklang, Raumgefühl, Präsenz und einem souveränen Auftreten

Handlungskompetenz und Schülereigenbewertung. (Johann Altmann, Ludwig Wenzl, Werner-von-Siemens-Schule Cham). Nach einem kurzen Input über entsprechende Werkzeuge zur Schülereigenbewertung analysieren Teilnehmer diese Instrumente und reflektieren den Mehrwert für die Lernenden.

Bildbearbeitung – Scanen, bearbeiten mit GIMP und Irfanview. (Markus Tobeck, Staatliche Berufsschule Mindelheim).

Selbstmanagement. (Thomas Burger – Rhetoriktrainer und Gymnasiallehrer, Bad Tölz – www.burgerseminare.de). Ihr Leben ist zu wichtig für schnelle Lösungen. Wenn Sie das tun, was Sie immer getan haben, werden Sie das bekommen, was Sie immer bekommen haben. Nichts prägt unser Leben mehr als unsere Gedanken und Überzeugungen. Ziel des Workshops ist es, Werkzeuge kennen zu lernen, die Sie in Ihrer privaten und beruflichen Entwicklung voranbringen. Dabei ist es nicht wichtig, wo Sie im Moment gerade stehen, entscheidend ist, in welche Richtung Sie gehen. Im Vortrag erfahren Sie:

- wie Sie Selbstbewusstsein ausstrahlen, obwohl sie sich nicht danach fühlen
- wie Sie ihr Selbstbewusstsein Schritt für Schritt steigern
- wie Sie sich von Ängsten, Schuldgefühlen und Selbstzweifeln befreien
- wie Sie Ziele setzen, die Sie voranbringen im Leben
- wie Sie Ziele auch wirklich umsetzen
- warum Adler besser als Enten sind
- warum Vielleicht-Menschen keinen Erfolg haben
- wie Sie Ihren inneren Dialog für sich arbeiten lassen

KTC – Konfliktlösung in 60 Minuten. (Alexia Lauer, Berufliche Schule 7, Nürnberg). Dieser Workshop bietet die Möglichkeit eine vielseitig anwendbare Methode kennenzulernen, die sich genauso bei komplexer Projektorganisation, wie auch gewöhnlichen Konflikten im Schulalltag bewährt hat und es verdient, weitergegeben zu werden. Neben dem Ablauf der Methode selbst werden auch die Erfahrungen damit im Schulalltag berichtet.

Globales Lernen für die Praxis. (Marita Matschke, Projektreferentin für Globales Lernen, Eine Welt Netzwerk Bayern e.V., Christoph Steinbrink, Trainer für Globales Lernen, ehem. Leiter der Arbeitsstelle Eine Welt am Pädagogischen Institut, München). Globalisierung, Flüchtlinge, T-Shirts aus ausbeuterischer Kinderarbeit, Nachhaltigkeit, ... - viele neue Themen drängen in die Schule von heute. Denken in weltweiten Zusammenhängen, interkulturelle Sensibilität, Fähigkeit zur Teamarbeit, ... - neue Kompetenzen werden von den Schulgängern von morgen verlangt. EineWelt-Arbeit und das Konzept des Globalen Lernens versuchen, darauf zu antworten. Nach einer Einführung werden neue und bewährte Unterrichtsmaterialien und Methoden vorgestellt und in einem Kurzworkshop getestet. Welche Möglichkeiten und Chancen gibt es, Globales Lernen im Schulalltag umzusetzen?

Wirkfaktoren des suggestopädischen Unterrichts. (Monika Hecker, Kaufmännische Berufsschule Traunstein). Suggestopädie ist eine ganzheitliche Lehr- und Lernmethode, mit der Menschen leichter lernen. Und vor allem mit mehr Freude. Es werden alle Sinne in den Lernprozess mit einbezogen, und mit Elementen von Spielen, Musik, Bewegung und Entspannung gearbeitet. Sie berücksichtigt alle Lerntypen, so dass jeder auf seine optimale Art lernen kann. Suggestopädischer Unterricht ermöglicht leichtes und nachhaltiges Lernen durch die Berücksichtigung von fünf wesentlichen Wirkfaktoren. Diese sind:

- der suggestiv-desuggestive Prozess
- die Förderung und Nutzung des Gruppenprozesses
- der lernfördernde Einsatz von Musik
- Multisensorik/ganzheitliches Lehren und Lernen
- die Rhythmisierung des Lernprozesses

Was sich hinter diesen fünf Stichpunkten verbirgt und wie auf die Wirkfaktoren im Unterrichtsgeschehen geachtet werden kann, ist Inhalt dieses Workshops. Außerdem erleben die Teilnehmer am Beispiel einer Unterrichtsstunde im Fach Sozialkunde („Ein Gesetz entsteht“) einen fast klassischen suggestopädischen Kreislauf mit Lernkonzert, Bewegung, Spiel und Spaß.

Wider das träge Wissen – Lernen und Unterrichten mit Lernsituationen (Dr. Anja Walter). Das Lernfeldkonzept stellte einen Perspektivwechsel in den beruflichen Ausbildungen dar: Die Lernenden und ihr Kompetenzerwerb rücken seitdem konsequent in den Blick, systematisches Wissen wird in berufliche Situationen „eingehängt“, handlungswirksames statt „träges“ Wissen soll erworben werden. Doch über die Art und Weise der didaktischen Umsetzung wird immer noch viel diskutiert. Die Schulbücher des Cornelsen Verlages bieten eine Grundlage zur Umsetzung des Lernfeldkonzeptes. In der Veranstaltung werden Ihnen die Buchreihen vorgestellt und Sie werden ausführlich in die Arbeitsbücher für Lernende eingeführt. Dabei wird offengelegt, wie die Lernsituationen entwickelt wurden. Danach findet ein Austausch über die konkrete Umsetzung von Lernsituationen im Unterricht statt. Exemplare der Schulbücher werden in der Veranstaltung zur Verfügung gestellt (zweistündig, Fachrichtung Gesundheits- und Pflegeberufe).

14:30 Uhr

Konfrontative Pädagogik – eine Alternative im Umgang mit gewaltbereiten und schwierigen Schülern. (Bogo Petan, Berufsschule zur Berufsvorbereitung München). Das Motto lautet: „Den Menschen akzeptieren, seine Gewalttaten ablehnen“. Der Workshop zeigt Möglichkeiten auf und gibt Hinweise für praxisbezogene, personenabhängige, deeskalierende Reaktionen im Umgang mit Gewaltsituationen. Folgenden Fragen wird dabei detaillierter nachgegangen: Welche Möglichkeiten gibt es bei der Deeskalation? Wie kann ich meine eigenen Stärken nutzen? Habe ich eine Interventionsberechtigung? Was bin ich für ein Interventionstypus?

Welt im Wandel – Eine interaktive Filmreihe zum Thema Nachhaltigkeitsbewusstsein. (Peter Gündling). Der Workshop stellt die inhaltlichen und didaktischen Mittel des Symposiums „Welt im Wandel“ vor. Diese interaktive Filmreihe kann von Lehrern und Professoren ganz oder auszugsweise zum Thema Nachhaltigkeit eingesetzt werden. Das Symposium befasst sich mit wichtigen Fragen unserer Zeit - ökologischer Nachhaltigkeit, sozialer Gerechtigkeit und sinnerfüllter Lebensweise. Es ermöglicht ein neues Verständnis von Zusammenhängen, indem es aktuelle Informationen über bewegende Kurzfilme mit anschließenden Erfahrungsräumen verknüpft. Die Absicht des Symposiums ist es, uns zu inspirieren, zu berühren und Mut zu machen, an der Entwicklung unserer Zukunft sowie notwendigen Veränderungen mitzugestalten. Im Rahmen der „Weltdekade der Vereinten Nationen 2005 – 2014 – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ wurde die „Be The Change“ Initiative von den Vereinten Nationen (UNO) als offizielles Projekt anerkannt (www.be-the-change.de).

Schulversuch: Kooperation Hauptschule – Mittelschule – Berufsschule „B-Klasse“ (Thomas Hochleitner, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung). Immer noch scheitern viele Jugendliche an der Hürde zwischen allgemeinbildender Schule und Berufsausbildung im ersten Anlauf. Strategien dies zu vermeiden und die Vermittlungsquote zu erhöhen ist Ziel des Schulversuchs Kooperation HS/MS/BS „B-Klasse“. In diesem Vortrag werden erste Ergebnisse des Schulversuchs vorgestellt.

Kultur pur – Kulturelle Bildung an beruflichen Schulen. (Eva Nies, Dr. Franz Ritter): In der Öffentlichkeit besteht breites Einverständnis über die Bedeutung kultureller Bildung für das Gelingen individueller Biographien. Trotzdem gibt es an beruflichen Schulen in Bayern weder Kunst- noch Musikunterricht. Die öffentliche Förderung der Teilnahme Jugendlicher an kulturellen Angeboten richtet sich vorrangig an Grundschüler und Gymnasiasten. Es muss in Zukunft darum gehen, auch Schülerinnen und Schülern beruflicher Schulen durch kulturelle Projekte Zugänge zu öffnen und vielfältige Ausdrucksformen anzubieten, die sie für ihre Persönlichkeitsentwicklung dringend brauchen. Die in den letzten Jahren an beruflichen Schulen realisierten und hier vorgestellten Projekte machen Mut!

Expert in your field? Berufsbildung weltweit mit der GIZ. (Lisa Weisgerber, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit). Im Rahmen unseres Workshops stellen wir Ihnen unsere Programme zur Entwicklung der Berufsbildungssysteme in unseren Partnerregionen vor. Dazu gehören Afrika, Asien und Lateinamerika, der Mittlere und Nahe Osten, Zentralasien, Kaukasus und Südosteuropa. Sie erhalten Einblicke in die Beratung von Regierungen und Akteuren in Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Wir fördern die gemeinsame Übernahme von Verantwortung für eine arbeitsmarktnahe berufliche Qualifizierung. Zugleich werden wir Ihnen Möglichkeiten zur Mitarbeit in unseren Vorhaben darstellen.

Möglichkeiten spielerischer Unterrichtsaktivitäten. (Monika Hecker, Kaufmännische Berufsschule Traunstein). Was man sagt, hört *und* tut, das weiß man auch noch nach 2 bis 3 Tagen. Spiele im Unterricht schaffen eine fröhliche, entspannte Atmosphäre, in der sich leicht lernen lässt. Zudem können mit Lernspielen die verschiedenen Wahrnehmungstypen viel leichter erreicht werden. Alle Schüler sind mit eingebunden – und die Lehrkraft wird entlastet. In diesem Workshop geht es darum, welche Bedingungen ein „Spiel“ erfüllen sollte, damit sich der Lernerfolg auch sicher einstellen kann. *Meteoritenschwarm, Bingo, Memory, Domino, Puzzle, Remember-Ball* oder *Hasenjagd* sind in allen Fächern einsetzbar. Die Teilnehmer des Workshops können alle „Spiele“ selbst ausprobieren. Wer einen Memory-Stick mitbringt, kann Vorlagen für den eigenen Gebrauch in digitaler Form mit nach Hause nehmen.

Erlebnispädagogik in der Praxis – Förderung von Problemlösekompetenz und Teamentwicklungsprozessen. (Hannes Jaumann). Nach kurzen einführenden Überlegungen zur Erlebnispädagogik erhalten die Teilnehmer die Möglichkeit, erlebnispädagogische Übungen selbst auszuprobieren. Hierbei können sie anhand verschiedener Aufgaben das Potential der Erlebnispädagogik für die Entwicklung und Förderung von Problemlösekompetenz und Teamentwicklungsprozessen erkennen.

Ausstellungsbeiträge auf der Material- und Ideenbörse 2011

Die nachfolgende Auflistung gibt einen Überblick über die verschiedenen Ausstellungsbeiträge. Dabei lassen sich nicht alle Angebote in ihrer Vielfalt und in ihren Einzelheiten beschreiben. Der Schwerpunkt der Ausstellungsbeiträge liegt auf Unterrichtselementen für einen schüleraktiven und ganzheitlichen Unterricht. Im Ausstellungsangebot finden sich z.B.

- ... Ausstellungsbeiträge von Studierenden der Fachrichtung Gesundheit und Pflege mit verschiedenen Unterrichtsideen, Betreuung Fachdidaktik G+P
- ... Gesundheitssport
- ... Robotino – Automatisierungstechnik innovativ und lernfeldorientiert unterrichten (mit Wettbewerb zum Durchfahren eines Parcours mit einem handgesteuerten Roboter – Preise zu gewinnen !!)
- ... Informationen vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung ISB zu laufenden Modellversuchen, Ergebnissen aus Modellversuchen sowie ihrer Umsetzung (z.B. Pflegeplus, DBFH, BERG, segel-bs)
- ... Kultur für Alle
- ... CHECK IT OUT – Fit für die Ausbildung?
- ... JUNIOR <http://bsz-kissenschlacht.jimdo.com/>
- ... KIS München
- ... Schulbienen (Bienenvolk und Honiglieferant)
- ... Unterrichtsideen und Konzepte verschiedener Aussteller
- ... FWU
- ... Lernfeldorientierte Schulbücher
- ...



MIB-digital



im Raum 010a

Die Material- und Ideenbörse bietet die Möglichkeit, Unterrichtsmaterialien digitalisiert auszutauschen. Die 2006 begonnene MIB-digital verfügt mittlerweile über sehr umfangreiche Unterrichtsmaterialien. Sie können darauf zugreifen, wenn Sie ebenfalls einen Beitrag zu diesem digitalisierten Material- und Ideenpool leisten.

Während des ganzen Fortbildungstages ist es möglich, dass Sie ihr digital auf CD oder USB-Stick mitgebrachtes Unterrichtsmaterial ablegen. Gerne beraten wir Sie auch bei Problemen rund um das Digitalisieren von Unterrichtsmaterialien. Wir stehen für alle Fragen in den Bereichen Scannen, strukturierte Dateiablagensysteme, Dokumentverwaltung etc. zur Verfügung.

Das digitalisierte Unterrichtsmaterial wird von einem Betreuer nach verschiedenen Kategorien (Fachrichtung, Lerninhalte, Lernziele, Zielgruppe, Dokumentenart wie Spiele, Unterrichtsentwurf, Arbeitsblatt, Lernzirkel, Leittext etc. ...) strukturiert abgelegt. Gegen Ende des Fortbildungstages können Sie alle digital vorliegenden Unterrichtsmaterialien mitnehmen (USB-Stick, CD/DVD-Rohling) oder sich auf CD/DVD per Post zusenden lassen (kleiner Unkostenbeitrag).

Gerne nehmen wir auch vor der MIB ab sofort Ihre digitalen Unterrichtsmaterialien per E-Mail entgegen (mib-digital@edu.tum.de), um Engpässen am Veranstaltungstag bei der Nutzung der EDV-Anlagen und Archivierung der Daten vorzubeugen. Bitte nutzen Sie dieses Angebot. Ansprechpartner ist Herr Thinschmied.

Viele Aussteller und Workshopenbieter haben sich bereit erklärt, Ihre Ausstellungsbeiträge im Tausch digital anzubieten. Ebenfalls bereits jetzt vorhanden sind Unterrichtsentwürfe und dazu erstellte Medien (Arbeitsblätter, Spiele, Rätsel etc.) von Studierenden für das Lehramt an beruflichen Schulen, die unter anderem in Seminaren oder im Rahmen ihrer fachdidaktisch betreuten Schulpraktika entstanden sind.

Die Plattform **MIB-digital** wird in den kommenden Jahren weiter ausgebaut und gepflegt. Die eingespeisten Inhalte werden aber nicht frei im Internet verfügbar sein, damit der Tauschcharakter dieser Plattform erhalten bleibt. Dies soll der Qualitätssicherung und Quantitätssteigerung dienen. Gerne halten wir Sie auf Wunsch auch regelmäßig über das aktuelle Angebot der digital vorliegenden Unterrichtsmaterialien auf dem Laufenden oder nehmen Ihre neuen Beiträge entgegen.

Anreise MIB Lothstraße 17 ...

... mit öffentlichen Verkehrsmitteln:



Mit der Straßenbahn Linie 20 oder 21 (z.B. ab Hauptbahnhof) in Richtung Moosach / Westfriedhof bis zur Haltestelle Lothstraße.

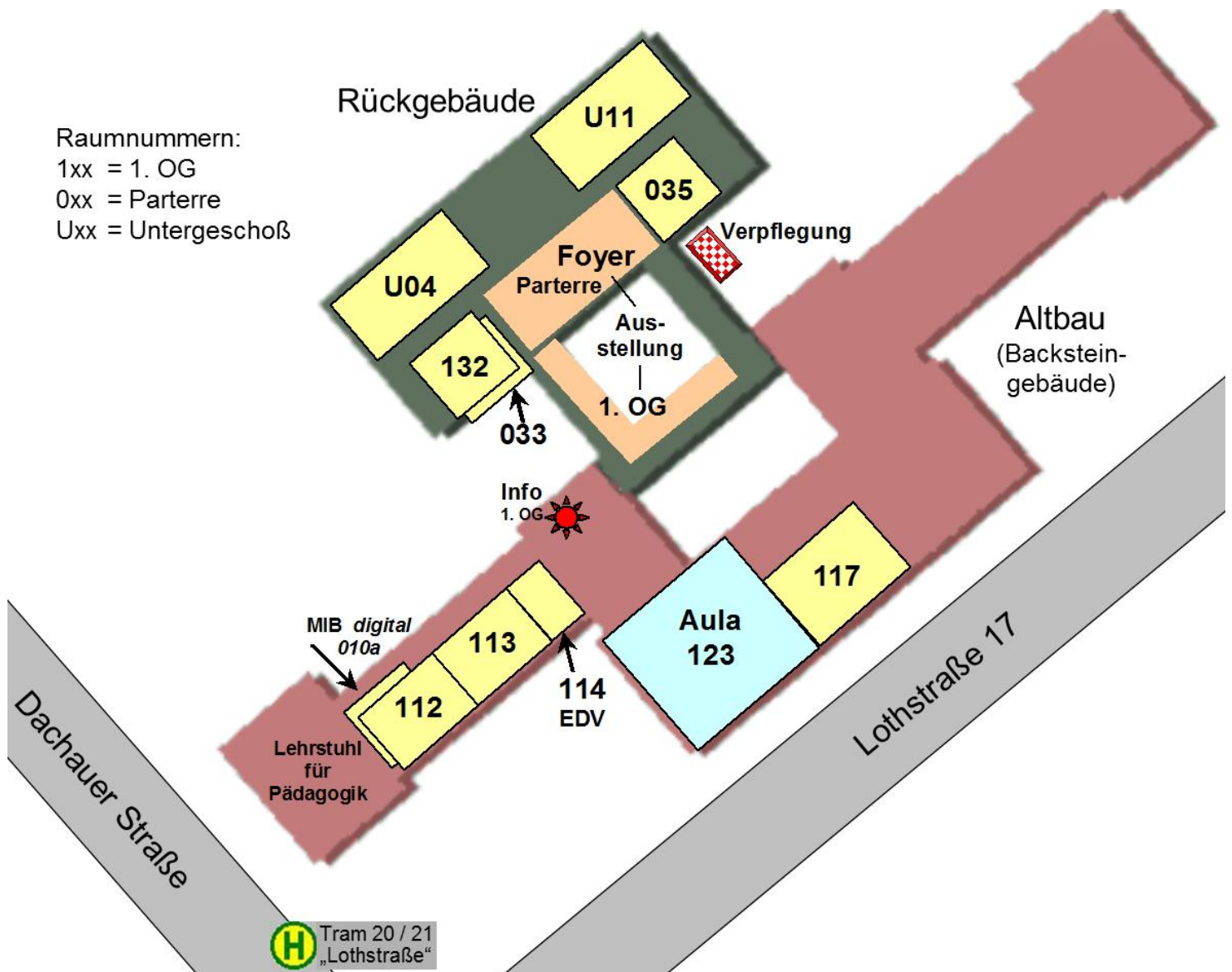
... mit dem PKW:



Vom Mittleren Ring West stadteinwärts in die Dachauer Straße abbiegen und ihr bis zur Kreuzung mit der Lothstraße folgen.



Die MIB findet im südlichen Teil des roten Backsteingebäudes und im Rückgebäude der Lothstraße 17 statt.



Gute Anreise wünschen Ihnen alle Aktiven der Material- und Ideenbörse